



HEINZ-REINOLD KÖHLER (1919-1970) wirkte nach seiner Rückkehr aus dem 2. Weltkrieg in Neunkirchen. Außer der malerischen Begabung, so schrieben Zeitzeugen, verfügte Heinz Reinhold Koehler über schöpferische sprachliche Fähigkeiten, die sich in vielen, schon in Rußland entstandenen Gedichten und bewegenden Prosastücken ('Die Hungernovelle') äußerten. Ausstellungen gab es damals im Haus des Apothekers Dr. Uffemann, in dem auch kleine Konzerte und Lesungen stattfanden. Heinz-Reinold Köhler wurde auch durch öffentliche Aufträge bekannt. So gestaltete er 1953/54 ein Mosaik in der Albertus-Magnus-Schule in Siegen.

WOLFGANG KREUTTER (22.7.1924 - 13.11.1989) wuchs in Siegen auf und beendete hier 1943 am Löhrtor-Gymnasium mit dem Notabitur seine Schullaufbahn. Nach erfolgreicher Gesellenprüfung wechselte er 1947 zur Landeskunstschule Hamburg. 1950 kehrte er zum Dödesberg zurück. Als freischaffender Bildhauer gestaltete er mit Holz, Stein und Bronze, widmete sich aber bald auch Buchillustrationen. Später verlegte er sein künstlerisches Schaffen auf die Gestaltung von Sakralräumen. 1964 wurde Kreutter Mitglied des Beirates für Kirchbau und kirchliche Kunst der Evangelischen Kirche von Westfalen. Zwischen 1957 und 1969 wirkte er an zahlreichen Kindersendungen im WDR mit, bei denen es um kreative Gestaltungsaufgaben ging. Für sein künstlerisches Wirken erhielt Kreutter hochrangige Auszeichnungen, so den Ehrenpreis des Bischofs von Münster (1970) und den Staatspreis für das Kunsthandwerk NRW (1971).

## KREISARCHIV

Das seit 2002 bestehende Kreisarchiv befindet sich im Kulturhaus Lyz, St.-Johann-Straße 18. Aufgabe ist eine Forschungsförderung zu allen Themenbereichen der Kreisgeschichte, insbesondere aber auch der Industriegeschichte.

Kontakt: Ansprechpartner sind Kreisarchivar Thomas Wolf (0271/3331510, t.wolf@siegen-wittgenstein.de) sowie seine Kollegin Elisabeth Strautz. Tägliche interessante Nachrichten sind zu finden unter [www.siwiaarchiv.de](http://www.siwiaarchiv.de) (Blog der Archive im Kreis Siegen-Wittgenstein).

Das 4FACHWERK-Mittendrin-Museum dankt ganz herzlich für alle Unterstützung des Kreisarchivs, durch die die Ausstellung „ALTE SCHÄTZE“ möglich wurde.

Das großformatigste Ausstellungsstück ist das Temperagemälde JAKOB RINGT MIT DEM ENGEL von Adolf Saenger. Es wird in einem Beitrag zu seinem 70. Geburtstag als „reifstes Meisterwerk“ des Künstlers bezeichnet. Die endgültige Fassung des monumentalen Bildes entstand 1952. Der damalige Landkreis Siegen kaufte das Werk, das er zur künstlerischen Ausgestaltung des Andachtsraumes in der „Kreislehrstätte Hengsbach“ verwendete.

4FACHWERK-MITTENDRIN-MUSEUM  
Mittelstraße 4-6, 57248 Freudenberg (im Alten Flecken)

Öffnungszeiten:  
Mittwochs, Samstags und Sonntags von 14 Uhr bis 17 Uhr.

Der Eintritt beträgt 3,00 Euro  
(Vergünstigungen für Familien, Gruppen und Kinder).  
Anfragen, auch zu Gruppenführungen, unter Telefon 02734/7223 (Dieter Siebel, Vorsitzender, [dieter.siebel@web.de](mailto:dieter.siebel@web.de)) oder [museum@4fachwerk.de](mailto:museum@4fachwerk.de).

Informationen zur Arbeit des Museumsverein 4FACHWERK e.V. unter [www.4fachwerk.de](http://www.4fachwerk.de). Sie können die ehrenamtliche Arbeit zur Erhaltung und Weiterentwicklung des ehemaligen Stadtmuseums auch mit einer Spende unterstützen: Konto Nr. 70 016 852, BLZ 46051733, Stadtparkasse Freudenberg.

# Gut.

Gut für Freudenberg.

 Stadtparkasse  
Freudenberg

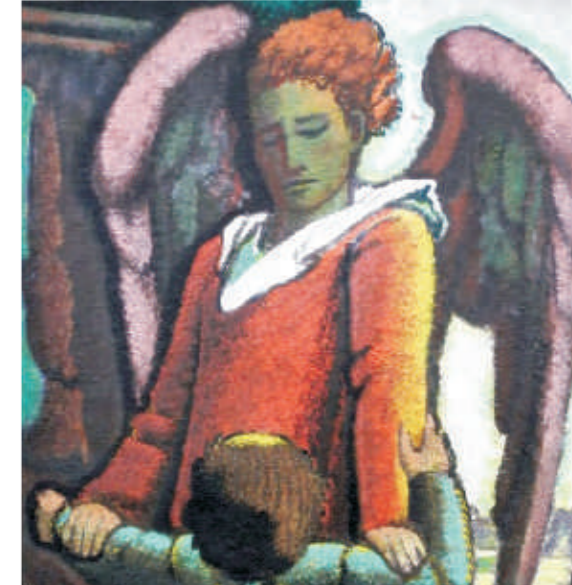
MITTENDRIN  
MUSEUM  
FACHWERK

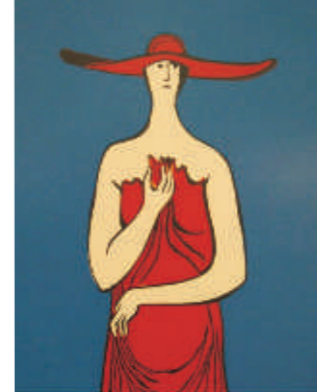
## ALTE SCHÄTZE

ERINNERUNG AN DIE SIEGERLÄNDER KÜNSTLER THEO MEIER-LIPPE, ADOLF SAENGER, WALTER HELSPER, HANNE & HANS ACHENBACH, HERMANN MANSKOPF, HUGO NEUHAUS, REINHOLD KÖHLER UND WOLFGANG KREUTTER

29. NOVEMBER 2014 - 14. JANUAR 2015

4FACHWERK MITTENDRIN MUSEUM, Mittelstraße 4-6 in Freudenberg





Mit der Ausstellung ALTE SCHÄTZE erinnert das 4FACHWERK-Mitteldrin-Museum an die Siegerländer Künstler Adolf Saenger, Theo Meier-Lippe, Hanne und Hans Achenbach, Hermann Manskopf, Walter Helsper, Hugo Neuhaus, Reinhold Köhler und Wolfgang Kreutter.

„ALTE SCHÄTZE“: Weil diese als die prägende Nachkriegs-Künstlergeneration unter Kennern der Region noch immer hohe Wertschätzung genießt, ebenso, weil sie der „Schatzkammer“ des Kreises Siegen-Wittgenstein entliehen sind. Das Kreisarchiv erfüllt auch die Aufgabe, die Gemäldesammlung des Kreises zu betreuen. Nach langer Zeit ist eine Auswahl dieser Werke erstmals wieder für die Öffentlichkeit in Freudenberg zugänglich.

ADOLF SAENGER (23.3.1884 – 7.5.1961) stammt aus einer Bauernfamilie in Niederdielfen. Er absolvierte zunächst eine Lehre als Kesselschmied und erhielt nach einer Verletzung im 1. Weltkrieg Zeichenunterricht in einem Dortmunder Werkstätten-Lazarett. Weitere Ausbildungsstationen waren dann ab 1917 die Kunstgewerbeschule München und 1920 die Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Er heiratete die Kunsthistorikerin Johanna Eichler und lebte ab 1932 in einem kleinen Landhaus im Berliner Vorort Stahnsdorf. Als Saengers Atelier 1943 durch Kriegseinwirkungen zerstört wurde, zog er wieder in seinen Siegerländer Geburtsort zurück. Er schuf Ölgemälde und Zeichnungen, Glasfenster sowie gestaltete Medaillen und Münzen. Auch der 1956 herausgegebene Freudenberger Stadtdukaten entstammt einem Entwurf von Adolf Saenger. Die Witwe des Künstlers überließ 1975 eine ganze Reihe von Werken aus dem Nachlass ihres Mannes der Stadt und dem Kreis Siegen.

THEO MEIER-LIPPE (17.2.1907 – 1.2.1980) stammt aus Hohenhausen im Kreis Lemgo. 1926 beginnt seine künstlerische Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Kassel, seinen Weg hatte er zunächst mit einer Malerlehre begonnen. Schon 1928 sind Werke von ihm in einer Gruppenausstellung in der Kunsthalle Düsseldorf zu sehen. Mit Studienaufenthalten in Amsterdam und Paris setzt er seine Ausbildung fort. Zunächst wirkte Meier-Lippe ab 1933 in einem Atelier auf Schloss Varenholz in Kalletal (Lippe), wechselt dann nach Siegen. Er schaffte großflächige Landschaftsbilder, Portraits und Wandmalereien und übernahm später Aufträge für Außenwandgestaltungen („Kunst am Bau“).

HANNA ACHENBACH (2.12.1892 – 1.11.1982) Die aus Dortmund stammende Künstlerin Maria Johanna Junemann folgte ihrem späteren Ehemann, dem Maler Hans Achenbach, 1919 ins Siegerland. Zuvor hatte sie vier Jahre an der Düsseldorfer Kunstakademie studiert. Für ihre Werke fand sie große Anerkennung in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen, so im Folkwang-Museum in Essen, wie auch in Wuppertal, Kassel und Hagen. Sie schaffte Ölgemälde, Aquarelle aber auch Linolschnitte.

HANS ACHENBACH (3.3.1891- 29.8.1972) wohnte zunächst mit seinen Eltern in Ohle bei Plettenberg, die dann nach Siegen zogen. Er erhielt nach dem Besuch des Siegener Realgymnasiums seine erste künstlerische Ausbildung in der Kunstakademie Düsseldorf, die dann an der dortigen Kunstgewerbeschule und der in Wuppertal fortgesetzt wurde.

Auch Hans Achenbach musste am ersten Weltkrieg teilnehmen (1915-1918). Wieder ins Siegerland zurückgekehrt, heiratete er 1920 die Malerin Johanna Junemann. Von 1933 bis 1937 leitet er den Fachbereich Weben an der Berufsschule für Mädchen in Siegen. Seine Tier-Monotypien machten den Siegener Graphiker und Maler in der ganzen Kunstwelt bekannt. Er bereicherte die Zeitschrift „Siegerland“ wie den „Siegerländer Heimatkalender“ mit einem umfangreichen Zeichenwerk. Die typische Siegerländer Haubergswirtschaft, der immer währende Zyklus landwirtschaftlichen Handelns, haben viele seiner Bilder und Grafiken bestimmt. Auch als Buchillustrator gewinnt er einen ausgezeichneten Ruf.

HERMANN MANSKOPF (10.4.1913 – 24.2.1985) war schon sehr jung künstlerisch begabt, holte seine akademische Ausbildung erst später nach. Nach dem 2. Weltkrieg lebte er kurz in Nordhausen und erhielt einen Ruf an die Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar mündete. Doch 1947 zogen die Eheleute bereits wieder nach Siegen. 1950 ließ er sich bei dem Maler und Grafiker Julius Hüther, Professor der Münchener Kunstakademie, fortbilden und fertigte mit diesem zusammen zahlreiche Auftragsarbeiten für die Hoesch-Werke in Dortmund an. Das Thema ließ ich ihn nicht mehr los und auch zahlreiche Gemälde für Siegerländer Stahlunternehmen entstanden. In der Heimatforschung ist Hermann Manskopf als Initiator der Freilegung der Ruine Ginsburg (Hilchenbach) bekannt geworden, die 1957 begann. Aber auch die große, weite Welt wurde auf ihn aufmerksam: Sein Gemälde einer begrünten Wüste zierte lange Jahre den saudi-arabischen 5-Rial-Schein.

WALTER HELSPER (1.7.1927 – 28.6.1992) wuchs in Herdorf auf. Der 2. Weltkrieg unterbrach zunächst seine Ausbildung zum Kirchenmaler. Ab 1948 besuchte er die Malerfachschule Siegerland. Als freiberuflicher Plakatsmaler tätig, bleiben stetig seine künstlerischen Ambitionen, die ab 1961 immer wieder zu Ausstellungen führen. Er fertigt Zeichnungen, Ölbilder, Portrait- und Charakterstudien, großformatige Federzeichnungen und widmet sich später auch der Landschaftsmalerei. Er unterrichtet 1970/71 in Stift Keppel, 1975-77 an der Malfachschule und wird auch als Gastdozent an den Fachbereich Kunst der Universität/Gesamthochschule Siegen berufen. „Einer der markanten Künstlerpersönlichkeiten unserer Region“, schrieb die Siegener Zeitung. 1998 erschien das Buch „Unwirklichkeit üben – Der Maler und Zeichner Walter Helsper“.

HUGO NEUHAUS (30.4.1910 – 15.4.1996) „Ein Könnler von Format ist Hugo Neuhaus, dessen Kohlezeichnungen erstklassige Leistungen sind“, lobte der Berichterstatter den Künstler mit seinem Beitrag zur Ausstellung Siegerländer Künstler im Herbst 1948, die der „Kulturring Weidenau“ in der Buch- und Kunsthandlung Busch durchführte. Es war die zweite Künstler-Präsentation der ASK nach dem 2. Weltkrieg. Auch 1950 ist er wieder dabei, als zu der Ausstellung das Motto „Siegerländer Künstler sehen ihre Heimat“ ausgegeben worden war. Neuhaus wohnte in den 1950er Jahre in Freudenberg in der Siegener Straße. Von ihm stammt auch der graphische Entwurf für die Gusseiserne Gedenktafel, gestiftet von der niederländischen Stiftung „Je Maintiendrai Nassau“ und 1968 durch den niederländischen Botschafter Dr. de Beus auf der Ginsburg enthüllt.